



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVIII. Mertz. Sedebit populus meus in pulchritudine pacis, & in tabernaculis fiduciaë, & in requie opulentâ. Mein Volck wird in der Schönheit des Friedens / in den Wohnungen des Vertrauens/ und in ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

müß? Wer ist derjenige / der sein
Herz ergebe / daß er zu mir komme?
Hierem. 30. v. 21. Er sagt nicht / der
seinem Verstand ergebe / sondern / der
sein Herz ergebe. Damit du es aber
mit Nutzen anfängest / mache es also.
Sage dir in der Frühe alle selbige vier
Dinge in gemein / dergestalt für / daß
du verlangest / sie in allen deinen Thun
zu haben / so du den folgenden ganzen
Tag verrichten wirst. Hernach am Ta-

ge erneure selbige nach und nach / ab-
sonderlich aber / wann du ein gewisses
wichtiges Werk vornehmen sollst. Und
also / so viel dir möglich / in operibus
tuis præcellens esto, sey fürtrefflich
in deinen Wercken; indem du nem-
lich selbige äußerlich verrichtest / wie es
an ihm selbst seyn soll; innerlich aber/
mit einer hohen und ungemeynen Liebe.
Und dieses ist recht fürtrefflich seyn/
und den gemeinen Pöbel übertreffen.

XXVIII. Vers.

Sedebit populus meus in pulchritudine pacis, & in tabernaculis
fiducie, & in requie opulentâ.

Mein Volk wird in der Schönheit des Friedens / in den
Wohnungen des Vertrauens / und in reicher Ruhe
sizen. Isaie 32. v. 18.

1. Betrachte / daß dieses glückseli-
ge Volk / von welchem allhie
gredet wird / nicht könne unvollkom-
men seyn / sondern ganz geistlich und
heilig. Populus peculiaris, ein ab-
sonderliches Volk; dann es wird
vermeldet / daß selbiges nicht mehr von
nöthen habe / den ganzen Tag in mü-
hsamen Strittigkeiten herum zu gehen/
sondern daß es die Ruhe allbereit ge-
niesse / indem ausdrücklich gesagt wird/
daß es sizen werde. Sedebit populus
meus &c. Mein Volk wird sizen.
Aber wer sind diejenigen welche zu die-
sem Glück gelangen? Fürwar / gar
wenig. Es sind allein jene / welche
über ihren Willen herrschen. Wer

über diesen nicht herrschet / der kann nicht
sizen / sondern er muß allzeit im Har-
nisch seyn. Damit du also wohl ver-
siehest / was für eine grosse Glückselig-
keit derjenige habe / welcher / nachdem
er lange Zeit dapffer gestritten / endlich
dahin gelangt / daß er über sich selbst
herrsche / so siehe / daß ihm erlaubt sey
zu sizen. Sedebit in pulchritudi-
ne pacis, & in tabernaculis fiducie,
& in requie opulenta, Er wird si-
zen in der Schönheit des Friedens/
und in den Wohnungen des Ver-
trauens und in reicher Ruhe.

2. Betrachte / welcher sich befüßet /
seine Gemüts-Neigungen dapffer in
dem Zaum zu halten / sedebit, der wird
sizen /

Handwritten text on the flyleaf: "Mein Volk wird in der Schönheit des Friedens / in den Wohnungen des Vertrauens / und in reicher Ruhe sizen. Isaie 32. v. 18."

fiße/durch sein ganzes Leben hindurch/
 in pulchritudine pacis, in der Schön-
 heit des Friedens. Wann dann der
 Friede/nach der Lehre des H. Augusti-
 ni/nichts anders ist/als/tranquillitas
 ordinis, eine Ruhe in der Ord-
 nung; so siehest du/das die Verwir-
 rung der Ordnung eine Verderbung des
 Friedens ist. Was ist nun selbige Ord-
 nung/so einer aus obgesagten gerechten
 Menschen genießet? Es ist eine gute
 Anstalt mit dem Nächsten/das man
 nemlich seinem Willen alsobald weiche/
 ihn nicht beneide/nichtes zumeße/nicht
 bestreite/nicht verfolge/nicht ehrsüchtig
 sey/und im Friede zu leben wisse auch
 mit denjenigen/welche dem Zanck un-
 Hader ergeben sind. Cum his, qui
 oderunt pacem, eram pacificus,
 Ich war friedlich mit denen/die den
 Frieden haßten/Psal. 119. Es ist
 eine gute Anstalt mit sich selbst/indem
 die Begirten der Vernunft unter-
 worffen sind/und er also den schönsten
 Frieden des Gewissens genießet. Pax
 multa diligentibus legem tuam, Ei-
 nen grossen Frieden haben die/so
 dein Gesetz lieben. Dann er erfährt
 niemahls die Sorgen/und das Wü-
 ten/in welche ein unordentlicher Wille
 heraus zu brechen pflegt. Es ist eine
 gute Anstalt mit Gott/indem sich ei-
 ner ihm jederzeit in allen Dingen un-
 terwirfft/und also seinen hohen Frieden
 genießet/von dem gesagt wird/das er
 alle menschliche Wollust übertreffe.

Pax Dei, quæ exuperat omnem sen-
 sum, Der Friede Gottes welcher
 alle Sinne übertrifft. Er empfün-
 det nicht mehr einige Verwirrung des
 Gemüths/und weiß sich glücklich zu
 erfreuen/in der Ruh einer seeligen
 Betrachtung. Wahr ist es/das die
 oberzehlte drey gute Anstalten/in der
 Sache selbst/ganz anders heraus kom-
 men/als sie hier gesetzt worden. Dann
 die erste Anstalt ist der Friede/welcher
 der Gerechte mit Gott hat. Aus die-
 sem Frieden entspringt alsdann der
 andere/welchen er mit sich selbst hat.
 Und von diesem entspringt endlich der
 dritte/mit allen seinen Nächsten.
 Er selig wirst du nun seyn/wann du
 nur einmahl zu einem solchen fürtreff-
 lichen Frieden gelangen köntest! Siehest
 du nicht/wie schön dieser Friede ist?
 Sedebit populus meus in pulchritu-
 dine pacis, Mein Volk wird sitzen
 in der Schönheit des Friedens.
 3. Betrachte/das eben dieser gerech-
 te Mensch/nachdem er in seinem Le-
 ben geßessen ist/in pulchritudine pa-
 cis, in der Schönheit des Friedens/
 in seinem Tod sitzen wird/in taberna-
 culis fiducia, in den Wohnungen
 des Vertrauens. Alsdann wird er
 nicht hin und wieder getrieben/geäng-
 stiget/oder bekümmert seyn/wie die
 Gottlosen; sondern er wird ruhig seyn.
 Sedebit, Er wird sitzen. In wem?
 In sich selbst? Durchaus nicht; son-
 dern

dem/ in tabernaculis fiducia; in den
 Wohnung des Vertrauens; das ist/
 in den Wunden seines Erlösers; weil er
 sein Vertrauen nicht wird stellen auff
 die guten Werke / so er selbst verrichtet
 hat / sondern allein auf die Marter/
 welche Christus für ihn gelitten hat. Es
 ist zwar nicht ohne/ daß er/ auffer einer
 sonderlichen Gnade Gottes/ sich nie-
 mahls wird sicher schäzen können/ bis
 an sein letztes Ende; wie dann auch des-
 sen wegen nicht gesagt wird/ sedebit in
 tabernaculis securitatis, er wird sit-
 zen in den Wohnungen der Sicher-
 heit; sondern/ in tabernaculis fidu-
 cia; in den Wohnungen des Ver-
 trauens. Nichts desto weniger wird
 er ein so viel größeres Vertrauen er-
 fahren/ je grösser die sehnliche Furcht
 in seinem Leben gewesen/ dann er weiß/
 daß ein so guter Vater ihn nicht wird
 kommen/ in einer so grossen Noth/ ste-
 hen lassen. Und weil die grosse Noth
 herkommt/ von jenem scharffen Sturm/
 welchen zu festiger Zeit der Teuffel an-
 stellt/ so wird der Gerechte aus seinem
 Stege nicht gehen/ sedebit in taber-
 naculis; er wird sitzen in den Woh-
 nungen. Er wird mit dem Teuffel
 nicht kämpfen/ sondern ihn verachten/
 und sich allein befeissen/ seinen lieben
 Gott anzurufen/ und zu bitten/ daß er
 ihm in seinen heiligen Wunden/ wolle
 beschützen. Gleichwie eine Taube/ wel-
 che nicht heraus fliegt/ in die freye Luft
 Merg.

mit dem Stos-Vogel zu streiten/ son-
 dern verbirgt sich in Löcher/ wohin er
 nicht kommen kan/ und auff solche Wei-
 se wird sie erhalten. Columba mea in
 foraminibus petrae, Meine Taube
 ist in den Steinrizen.
 4. Betrachte / wie eben selbiger
 Gerechte/ nachdem er in seinem Todt/
 in tabernaculis fiducia, in den Woh-
 nungen des Vertrauens gesessen/
 nach seinem Todt sitzen wird in der ewi-
 gen Ruhe / sedebit in requie opulen-
 ta, er wird sitzen in reicher Ruhe.
 Was wird diese Ruhe anders seyn/ als
 die Genießung der himmlischen Freu-
 den? Was wird selbiges für eine Ruhe
 seyn? Warhafftig eine reiche Ruhe!
 Was ist eine Ruhe? Nichts anders/ als
 eine Unterlassung der Bewegung.
 Diese Ruhe aber wird entweder auff
 dieser Welt nicht gefunden/ oder/ wann
 sie gefunden wird/ so ist sie nicht reich/ weil
 die zeitlichen Güter nicht befriedigen/
 die geistlichen aber befriedigen zwar / a-
 ber nicht völlig/ gestalten sie allhie nur
 in einer gewissen Masse gegeben wer-
 den. Und daher hat das Gemüth al-
 lezeit mehr und mehr zu verlangen.
 Hingegen im Himmel wird selbiges
 nicht allein befriediget/ sondern auch er-
 sättiget werden. Satiabor, cum ap-
 paruerit gloria tua, Ich werde er-
 sättiget werden/ wann deine Herr-
 lichkeit erscheinen wird/ Psal. 16. v. 15.
 Ersättiget in der Gedächtniß/ wel-
 ches

in me...
 Sedebit
 in requie
 opulenta

ches in einem so lustreichen Dinge/nemlich in seinem Gott/gang versencket hym/ und ihn alle Augenblick zugegen haben wird. Ersättiget am Verstande / welcher in Gott alles wird sehen/ alles verstehen/ alles lernen/er wird keiner Dunkelheit oder Unwissenheit mehr unterworfen seyn. Ersättiget am Willen/ welcher / vermittelt der Liebe / mit Gott ganz angefüllet / und sich in jener Seeligkeit / die er in ihm siehet / vermessen hoch erlustigen wird / daß er sie mit sich gleichsam vereinbaren / und haben wird/so viel er wil / weil er alles dasjenige wird haben wollen / was Gott hat. Ersättiget in Übung der Tugend/ weil er sie dort in einem vollkommenen Grad üben / und keine derjenigen haben wird / welche eigentlich denen auff dieser Welt wanderenden Menschen zugehören / und entweder mit Traurigkeit / oder mit Furcht elendiglich vermischet sind. Er wird üben die Liebe/ den Gehorsam / die Demuth / den Glauben / und absonderlich eine unablässliche Danckbarkeit / indem er niemals wird nachlassen / Gott zu loben. Ersättiget auch an Gütern des Leibes/ indem dieser empfangen wird die Klarheit / welche ihn über alle massen schön macht; die Geschwindigkeit / welche ihn schnell macht; die Unempfindlichkeit / welche ihn außser alles Leiden stellet; die Zärtlichkeit / welche ihn dergestalt geistlich machet/daß er gleich einem Geist wirket. Ersättiget mit vollen Vergnügen seiner Sinnen. Ersättiget am Gesicht / durch eine unablässliche Anschauung der schönsten/ freundlichsten/und scheinbarsten Dinge/ welche ob sie wohl innerwehrend/gleichwohl aber iederzeit ihm also voroffen werden / als ob sie neu wären. Ersättiget an dem Gehöre / vermittelt einer lieblichsten Musick / welche er iederzeit wird erschallen hören. Ersättiget am dem Geruch / welchen ein ieder seiner Leib wird von sich geben / absonderlich der Leib Christi / um welchen alle werden versamlet seyn wie die Adler / aber nicht wie unsere schlechte Adler / so sich allein in die todten Körper verlieren. Ersättiget an dem Geschmack / mit einem hütlichen Nanna/welches viel besser/als jenes irdische/un alle erdenckliche Lieblichkeit in sich haben wird. Ersättiget an dem Anrühren der annehmlichsten Dinge; jedoch ist selbiges ganz rein / und machet / daß man alles vorbey Leiden vergisset. Ersättiget an der Ansprache / welche er haben wird / mit denen höchsten unzähligen Geistern / mit heiligen Manns- und Weibspersonen / deren Ansprach allzeit auffß höchste annehmlich / verständlich / fromm / geistreich / und lieblich seyn wird. Endlich ersättiget mit einer solchen Ersättigung / welche in Gott selbst ist: dann gleichwie Gott außersich nichts vornehm hat/also wird auch ein

ein Sölger nichts anffer sich vomnöthen haben; dann in sich selbst wird er Gott haben; mit einer Versicherung / daß er in in Ewigkeit nicht mehr verlieren wird können. Dieses ist die reiche Ruhe: Sie ist diejenige / so von einem völihen Reichthum herkommet.

5. Betrachte / wann du zu solchem Stand gelangen wilt / ist vomnöthen / daß du aus jenem Volck seyst / welches Gott in diesem Text / auff absonderliche Weise sein Volck genant hat. Sedebit populus meus. Mein Volck wird sitzen. Dershalben sollstu hinfüro nicht mehr verlangen dir selbst / sondern allein Gott zu zugehören. Trage Sorge / so viel du kanst / ihm getreu zu dienen / und verlange nicht / vor der Zeit zu sitzen. Wann du / in deinem Leben / den Frieden verlangst / so ist vomnöthen / daß ein Streit vorher gehe / und daß du deine Gemüths-Anliegen wohl unterdenckst und tödest. Opus Iustitiae paz. Der Friede ist ein Werck der

Gerechtigkeit / Isa. 32. v. 11. Wann du nach einem Vertrauen in deinem Tod verlangest / so mußt vor dem Vertrauen anigo die Furcht hergehen / und mußt du grosse Sorge tragen / damit derjenige nicht verlehet werde / welcher dich iezo beschützen soll; sondern daß du ihn / so viel möglich / dir gewinnest / auch oft seiner gedencdest / und dich ihm befehlest. Timenti Dominum bene erit in extremis, Wer GOTT fürchtet / dem wirds wohl gehen an seinem letzten Ende. Eccl. 1. v. 13. Wann du die Ruhe nach dem Tode verlangest / so mußt vor der Ruhe anigo die Arbeit geben / du mußt dich Gottes wegen bemühen / dich vernichten / und allen menschlichen Trost so wenig achten / ut dicat tibi spiritus, ut requiescas à laboribus tuis; damit dir der Geist / und nicht das Fleisch / sage / daß du sollest von deiner Arbeit ruhen. Apoc. 13. v. 14.

XXIX. Merck.

Confundetur Israel in voluntate sua.

Es wird Israel in seinem Willen zu Schanden werden.

Osee 10. v. 6.

Betrachte / daß so viel / auch geistliche Menschen verlangen / ihren eignen Willen nachzuleben / ist dieses vöcklich die hauptsächliche Ursache / weil sie hoffen / eine Ruhe darbey zu finden. Und gleichwohl geschieht völi-

g das Widerspiel. Confundetur Israel in voluntate sua, Israel wird in seinem Willen zu Schanden werden. Ist irgends eine Sache zu finden / so dich kan sehr zu Schanden machen / so ist es gewiß diese / wann du deinem

Handwritten notes in the right margin, including the word 'Second'.